

294. Festsetzung der Bussen für die Übertretung der Brotordnung der Stadt Winterthur

1546 Dezember 20

Regest: Schultheiss und Rat von Winterthur setzten Bussen für die Übertretung der Bäckerordnung fest: Das Gewicht von Brot zu 1 Pfennig darf maximal 1.5 Lot, das von Brot zu 2 Pfennig maximal 2 Lot, das Brot zu 1 Kreuzer maximal 3 Lot, das Weissbrot zu 1 Schilling sowie das Brot aus geschrotetem Mehl zu 1 Schilling oder 2 Schilling maximal 4 Lot leichter sein als vorgeschrieben, sonst wird ein Bussgeld von 10 Schilling erhoben, das sich für jedes weitere Lot um jeweils 5 Schilling erhöht (1-4). Für andere Qualitätsmängel behalten sich Schultheiss und Rat weitere Bussen vor (5). Wenn man Brot zu 1 Pfennig produziert, soll man kein Brot zu 1 Kreuzer backen (6). Wenn der Getreidepreis mehr als 4 Pfund beträgt, soll man Brot zu 4 Pfennig und zu 1 Kreuzer backen (7). Die Bestimmungen der alten Brotordnung über das Brotgewicht in Abhängigkeit vom Getreidepreis bleiben in Kraft (8).

Kommentar: Die vorliegende Verordnung über die Bussen bei Unterschreitung des Mindestgewichts für Brot bezieht sich auf die Brotordnung von 1531 (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 259). Damals wurden Abweichungen von 1 Lot zu Lasten des Konsumenten generell mit einer Strafe von 10 Schilling belegt, grössere Differenzen wurden mit einem Bussgeld von 2 Pfund geahndet. Von der Verordnung liegt eine Abschrift vor, bei der das Datum nachgetragen worden ist (STAW AH 98/1/7 Bā.2).

^aDie milterung der gwich^a

[1] Item^b so ein pfenig wertig brott über anderhalb lot und ein zwey pfenig wärtig brott über zwey lot manglete, so sölle die straff zechen schilling sin. Wan es aber mer loden darüber, dan wie gmelt^c, manglen wurde, also^d, dan so meng lot es antrifft, sy von jedem lot, als vil dero ist, von jedem^e fünff schiling haller^f zestr^f und buß^f geben söllen.

[2] So dene des krützer wertigen brots, so es über drü lot manglote, als dan die straff zechen schiling sin. Manglet es aber witer und mer loden, als dan die straff, so meng lot es minder were, von jedem fünf schiling die straff und büss sin söle.

[3] Item des wissen schiling wärtigen, so es über vier lot manglen wurde, als dan die straff zechen schiling sin, manglete es aber witer und mer loden darüber, als dan die straff ouch, so meng lot es manglete, von jedem fünff schiling haller die büss sin sölle.

[4] Und des ein schiling und zwey schiling wärtigen griess brots halben, so es über vier lot manglen wurde, als dan die straff zechen schiling sin, manglete es aber fürer unnd witer loden darüber, als dan die straff, so meng lot es minder were, von jedem fünff schilling haller die straff sin sölle.

[5] Darbi söllen sy ouch sechen und lügen, das sölich brot in rächter ordnung gepachen werde. Dan so etwan, wie bißher beschechen, einer ein^g brot, das zescher oder so grob und das es sonst nit rächt gepachen wurde, als dan min heren inen die straff vorbehalten, je nach irem gut bedencken und nach dem sy achten, die notturfft erforderen sin, straffen mögen. / [S. 4]

[6] So sy ouch pfenig wertigs brot bachem, söllend sy kein krützer wärtigs pachen.

[7] Item wan^h-der kernen^{-h} über vier pfund gilt, so solen sy vierer und krützer wertigs bachem.

5 [8] Sonst lassend min heren es by der alten satzung, wie die des gwichts halb, je und nochdem der kernen sin louff hat, lütering thūt, gantzlichen darbi blibenn.

Aufzeichnung: STAW AH 98/1/7 Bā.1, S. 3-4; Heft (5 Blätter); Christoph Hegner; Papier, 22.0 × 32.5 cm.

Abschrift: (ca. 1550) STAW AH 98/1/7 Bā.2; Doppelblatt; Papier, 22.0 × 32.5 cm.

10 a Auslassung in STAW AH 98/1/7 Bā.2, S. 1.

b Textvariante in STAW AH 98/1/7 Bā.2, S. 1: Es ist uff den xx tag decembris, anno xv^clvj, von minen heren schultheis und rath zwüsched den pfisteren dise erkanthnus beschehen, das namlichen.

c Textvariante in STAW AH 98/1/7 Bā.2, S. 1: yetzgemeldet.

15 d Textvariante in STAW AH 98/1/7 Bā.2, S. 1: als.

e Textvariante in STAW AH 98/1/7 Bā.2, S. 1: besonder.

f Textvariante in STAW AH 98/1/7 Bā.2, S. 1: ze buß und straff.

g Auslassung in STAW AH 98/1/7 Bā.2, S. 1.

h Textvariante in STAW AH 98/1/7 Bā.2, S. 2: er.